№ 1985. Dienstag, 4. August (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Rechtsanwalt und Notar a. D., Justizrath Stegemann zu Neu-Ruppin, und dem Wundarzt erster Classe und Geburtshelfer C. W. Anton zu Fiddichow im Kreise Greifenhagen den Rothen Adler-Orden vierter Classe, so wie dem Polizeiboten J. G. Anton zu Magdeburg und dem Kreis-Gerichtsboten und Executor C. W. F. Heintze zu Züllichau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gastein, 3. August. Zur Besichtigung der gestern Abend veranstalteten Illumination machten beide Majestäten mit Gefolge eine gemeinsame Promenade. Heute Morgen gegen 11 Uhr stattete der Kaiser dem Könige einen Besuch ab. Um 2 Uhr wird bei Sr. Majestät dem Könige Diner sein, und Abends 8 Uhr Se. Majestät der Kaiser die Rückreise nach Salzburg antreten.

Paris, 3. August. Nach der „France" zögert England, dem Project einer an Rußland zu richtenden identischen Note beizutreten; England meine, man müsse Rußland Zeit zur Ueberlegung lassen.

Triest, 3. August. Die Ueberlandpost hat aus Port Louis in Mauritius vom 6. Juli folgende Nachrichten gebracht: Der französische Dampfer „Hermione" mit dem Befehlshaber der französischen Flottenstation an der Ostküste Afrikas, Capitain Dupré, und dem von Radama II. zum Herzog von Emirne ernannten Lambert, so wie einer wissenschaftlichen Mission an Bord, war am 30. Juni in Port Louis angekommen und sogleich nach der französischen Insel Réunion weitergegangen, von wo er unmittelbar nach Tamatave auf Madagascar segeln wird. Auch ein englischer Dampfer, „Rapid", war dahin abgegangen. Die Journale von Port Louis hatten Nachrichten aus Tamatave bis zum 15. Juni und aus der Hauptstadt von Madagascar, Tananariva vom 26. Juni. An dem letztern Orte wurde eine von 30,000 Menschen besuchte Nationalversammlung abgehalten, in der ein neues Gesetzbuch vorgelesen wurde. Ein am 4. Juni gemachter Revolutionsversuch wurde ohne Blutvergießen unterdrückt. Der an der Westküste angesessene Stamm der Sakalavas weigert sich, die neue Regierung anzuerkennen und hat gegen die Howas Feindseligkeiten begonnen.

Politische Uebersicht.

Die „Oesterreichische General-Correspondenz" widerspricht officiös der Nachricht, die Zollvereins-Regierungen, welche zu Baiern hinneigen, hätten sich bereits im diplomatischen Wege verständigt, vorher die von Preußen in Vorschlag gebrachte Conferenz zu beschicken. Wie die officiöse „Neue Hann. Ztg." aus zuverlässiger Quelle bestimmt versichert, sind die baierischen Punctationen in der Zollfrage von der hannoverschen Regierung nicht abgelehnt.

Die offiziöse „Karlsruher Ztg." schreibt: „Verschiedene Zeitungen bringen wieder einmal Nachrichten über bevorstehende Aenderungen innerhalb des badischen Staatsministeriums. Die Verfasser könnten und sollten so gut wie wir wissen, daß sie damit ihren Lesern lediglich Mährchen auftischen. Jeder der Landesverhältnisse Kundige weiß dies; für unsere auswärtigen Leser halten wir uns aber zu dieser Notiz für verpflichtet."

In der polnischen Frage dauern die Verhandlungen fort. Ueber den Inhalt und das Ziel derselben herrscht immer noch Ungewißheit. Daß die Verhandlungen sich immer mehr in die Länge ziehen, ist ein Beweis, wie schwer eine Einigung zwischen den drei Mächten zu erzielen. Aus Wien meldet man auch bereits, daß eine Convention, wie sie Frankreich wünscht (siehe gestrige Abendzeitung) wahrscheinlich gar nicht zu Stande kommen werde. Im Uebrigen widersprechen sich die Nachrichten mehr denn je. Die ganze Situation trägt den Character des Schwankenden, Unsichern.

Das „Mémorial diplomatique" meldet: „Die collective und identische Antwort der drei Mächte wird von Separat-Noten begleitet sein, welche bestimmt sind, die Verhandlungen mit Rußland abzuschließen. Dasselbe Blatt versichert, daß in Petersburg die Stimmung neuerdings sich versöhnlicher gestaltet habe und daß das russische Cabinet sich bemühe, den übeln Eindruck, den seine Noten auf die Westmächte gemacht haben könnten, möglichst abzuschwächen.

Der Londoner Correspondent der „Ind. belge" schreibt: „Ich beeile mich, Ihnen zu melden, daß in der polnischen Frage endlich alle Aussichten auf Krieg geschwunden sind und daß eine friedliche Lösung gesichert ist. In dem vorgestern abgehaltenen Conseil hat das Ministerium einen Beschluß gefaßt, der alle kriegerischen Eventualitäten unmöglich macht und die Lösung der Frage in der Weise sichert, daß allen gerechten und begründeten Forderungen der intervenirenden Mächte Genüge geleistet, dennoch aber Alles vermieden wird, was die Rechte Rußlands beeinträchtigen oder das russische Nationalgefühl verletzen könnte, und gleichzeitig für Polen Alles erreicht wird, was Kraft der bestehenden Verträge überhaupt zu erreichen ist. Ich kann Ihnen über den genauen Inhalt dieses Beschlusses unserer Regierung noch nichts Genaueres melden, und begnüge mich heute damit, Ihnen die positive Versicherung zu geben, daß derselbe sehr friedlich lautet und nicht nur den Krieg, sondern auch das Abbrechen des diplomatischen Verkehrs ausschließt und daß die Note gestern der Sanction der Königin durch Lord Russell unterbreitet worden ist. Die Depesche, welche diesen Beschluß den Höfen von Wien und Paris mittheilt, ist heute bereits abgegangen und man darf die Veröffentlichung derselben im Laufe der nächsten Woche erwarten." Die „Nordd. Allg. Ztg." nennt die Voraussetzungen dieses Correspondenten „gar sehr optimistisch."

Der pariser Correspondent der „Morning Post" schreibt: „Rußland ist in diesem Augenblick schon isolirt, und wenn der Czar und seine Rathgeber nicht nur gegen die Stimme der Regierungen, sondern gegen die öffentliche Meinung der ganzen Welt taub bleiben sollten, so ist es höchst wahrscheinlich, daß die drei Mächte schließlich ihre Gesandten von Petersburg abberufen werden. Dies ist das Aeußerste, was auf einige Zeit geschehen dürfte. Eine große Frage ist gelöst — Frankreich wird nicht allein Krieg wegen Polens beginnen. Was Sie auch im Widerspruche mit dieser Behauptung hören mögen, die Folge wird lehren, daß es falsch war. Die Cabinette von England, Frankreich und Oesterreich handeln wie Eine Regierung oder Eine Macht; und es müßte mit unrechten Dingen zugehen, wenn aus einer so mächtigen Allianz, hinter der ganz Europa steht, nicht einige gute Resultate erwachsen sollten".

Von der französischen Grenze, 1. August, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Die beiden Mächte haben Frankreich mit der definitiven Redaction der Antwortnote an Rußland beauftragt. Herr Drouyn de Lhuys geht dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß es sich um Absendung eines identischen Schriftstücks handelt, eventuel um jene einer Collectiv-Note. Lord Palmerston spricht sich sehr lobend über die kluge Mäßigung Napoleons III. aus. Wenn Rußland auch jetzt eine verweigernde Antwort ertheilt, dann steht es mit den Friedens-Aussichten in der That sehr übel aus. Und doch gibt Herr v. Budberg in Paris sehr wenig Hoffnung auf Zugeständnisse in der von Rußland befolgten Politik. Der Kaiser hat seine Absicht angekündigt, er wolle den geheimen Rath im Laufe dieses Monats zusammenberufen, was natürliches und gerechtfertigtes Aufsehen erregt, da man weiß, daß der Kaiser seine geheimen Räthe nur in den wichtigsten Fällen zu versammeln pflegt.

Ein in Petersburg veröffentlichter kaiserlicher Ukas macht sämmtliche Bauern der Domainen und Apanagen, welche bisher nur als Pächter der Krone angesehen wurden, zu freien Grundbesitzern. Als Uebergangsperiode wird ein Zeitraum von zwei Jahren bestimmt; der Ankauf des Terrains geschieht wie bei den übrigen Bauern mittelst 49jähriger Abzahlung. Die Anzahl dieser Bauern ist 2,038,000.

Zu den Postreformen.

In Paris hat im Mai d. J. eine internationale Post-Conferenz getagt, die viele und sehr wesentliche Verbesserungen im internationalen Postverkehr beschlossen. Mit der immer weitern Ausdehnung des allgemeinen Weltverkehrs und der immer größeren Verbreitung der Angehörigen sämmtlicher Culturvölker über den ganzen Erdball gewinnt der Gesammt-Postverkehr auf der ganzen Erde eine immer höhere Bedeutung. Der Weltpostverkehr ist eins der wesentlichsten Mittel, welche die allmälige friedliche Besitznahme der ganzen Welt durch ihre gebildetsten und civilisirtesten Bewohner erleichtern, welche die menschliche Bildung und die sich stetig vermehrenden Culturfortschritte überall hin am ehesten und leichtesten verbreiten und ein immer engeres volkswirthschaftliches Band um alle Völker und Länder der Erde schlingen. Die höchst mögliche Vervollkommnung des Postverkehrs ist daher eine Culturfrage von hervorragender Bedeutung, für die mit jedem Jahr fast unter den Culturvölkern Europas das allgemeine Interesse wächst. Es war gewiß naturgemäß, daß in England ihr in neuerer Zeit zuerst die allgemeine Aufmerksamkeit sich zuwandte und dort zuerst Reformen durchgeführt wurden, die auf die Entwickelung des Postwesens den allergrößten Einfluß ausgeübt haben. In England sind daher die allgemeinen Ansichten über das Postwesen wohl am vorgeschrittensten und durchgebildetsten und es ist von wesentlichem Interesse, sie kennen zu lernen. England war auf dem internationalen Postcongreß durch Sir John Bowring vertreten. Dieser hat während seiner Anwesenheit in Paris in der dortigen volkswirthschaftlichen Gesellschaft sich über dieselben eingehend geäußert. Wir theilen unsern Lesern das Wesentliche seines Vortrages nach einem Bericht des „Journal des Economistes" mit.

Den Ursprung der postalischen Reformen in England haben wir in der Ausbreitung der britischen Race über alle Länder der Erde zu suchen, die die nationale Grundlage des britischen Weltreichs bildet. Sowohl die Erhaltung der Fa-

Das dritte deutsche Turnfest in Leipzig.

Leipzig, 2. August. (Volksz.) Heute Morgen sind die letzten Reste der erwarteten Turnergäste angekommen. Noch gestern Abend kamen ungeheure Schaaren aus Süddeutschland an und zogen mit Sing und Sang durch die Stadt aufs Rathhaus. Der Empfang im Schützenhause war feierlich; nach einer kurzen Begrüßungsrede wurde Jeder seinem Vergnügen überlassen. Zwei Musikchöre gaben im Garten des Schützenhauses und auf der dahinterliegenden Schützenwiese Concert. Erst spät in der Nacht hatte sich die große Menge der Vergnügten nach Hause begeben.

Der heutige Tag begann mit einer Reveille. Die Mehrzahl der Turnergäste amüsirt sich im Einzelnen, während um 11 Uhr die Abgeordneten der deutschen Turnvereine unter dem Vorsitz des Ausschusses, resp. Georgii's, im Schützenhause den Turntag abhielten. Nach der Begrüßung der Versammlung, worunter auch Amerikaner, Schweizer, Siebenbürger, Holländer und Engländer waren, eröffnete der Präsident den Turntag. Dr. Götz, der Geschäftsführer des Ausschusses, erstattete Bericht über den gegenwärtigen Stand des deutschen Turnwesens. Es ergab sich aus seinen Mittheilungen, daß wir heute 1701 Turnvereine zählen, ⅓ mehr als im vorigen Jahre, und 170,000 Turner, deren Zahl seit den Angaben der letzten Statistik ebenfalls um ⅓ gewachsen ist. Nach verschiedenen Mittheilungen über die Thätigkeit des Ausschusses wurde nochmals den Vertretern der deutschen Turnerschaft dringend an's Herz gelegt, alle Politik aus dem Spiele zu lassen. Es müsse zwar jeder deutsche Mann seine bestimmte politische Ansicht haben, es sei diese jedoch durchaus vom Turnvereinswesen fern zu halten. In Betreff der oft mit Turnvereinen verbundenen Waffenübungen wurde der vernünftige Grundsatz ausgesprochen: „wir wollen nichts treiben, was wir nicht ganz treiben können." Ein Bericht über den Kassenbestand des deutschen Turnverbands ergab einen Ueberschuß von 650 Thlrn., von denen, wie später beschlossen wurde, 400 Thlr. zum Gründungsstock einer Pensionskasse für deutsche Vereinsturnlehrer und deren Wittwen und Waisen verwendet werden sollen. In Betreff der Abhaltung des vierten deutschen Turnfestes wurde beschlossen, daß dasselbe in **Nürnberg**, und zwar erst in **drei** Jahren abgehalten werden soll, damit nicht ein deutsches Sängerfest mit einem deutschen Turnfest in ein Jahr fiele. Freilich ist ja noch ein Schützenfest übrig; es wurde daher der Antrag gestellt, daß sich der Centralausschuß der Turnvereine mit dem des Sänger- und des Schützenbundes in Verbindung treten solle.

Dreubel (?) aus Amsterdam deutete an, wie wünschenswerth es wäre, ein Schützen-, Turner- und Sängerfest zu gleicher Zeit abzuhalten. Indessen wurde der Beschluß über Zeit und Ort des nächsten Turnfestes als fest angenommen. Während die Wahl der neuen Ausschußmitglieder vor sich ging, wurden verschiedene heute angekommene Telegramme vorgelesen, darunter ein anonymes, welches den Herzog von Coburg zum Protector des deutschen Turnerbundes empfahl. Indem man glaubte, daß der Fürst dieses Ehrenamt nicht annehmen würde, wurde der Antrag abgelehnt. Die Ausschußwahl ergab als Mitglieder des Siebenerausschusses: Dr. Georgii, Dr. Virchow, Dr. Götz, Dr. Lion, Stark aus Nürnberg, Wilhelmi, Klemm aus Wien. In den Sechszehnerausschuß wurden gewählt, und zwar für den Kreis I. Friedländer, II. Rödelius, III. Dr. Eduard Angerstein, IIIb. (VI. Pommern — aus Pommern wurde ein selbstständiger Kreis gemacht —) Wiemann, IV. Dr. Sommer aus Lübeck, V. Rackow aus Bremen, VI. Schäfer aus Lüneburg, VII. Miquel, VIII. Doelius, IX. Bohl, X. Isler, XI. Bohl aus schwäbisch Minden, XII. Hoffmann aus Baireuth. XIII. Hausmann, XIV. Dr. Friedrich Dresen, XV. Becher aus Wien. Nach Bekanntmachung der Wahlresultate wurde der Turntag geschlossen und den versammelten Turnern nach langer Session ein vergnügtes Fest gewünscht. Der Turntag dauerte, trotz des herrlichsten Wetters, das von draußen hereinleuchtete, den ganzen Nachmittag fort bis gegen 6 Uhr.

Die Leipziger Zeitung, der „Adler", ist gestern mit einem schwarz-roth-goldenen Rande erschienen. Fast alle Leipziger Zeitungen tragen an der Spitze Bewillkommnungsgrüße der angekommenen Turner.

Ueber den Empfang wird der „N. St. Z." am 2. Aug. geschrieben: „Auf den fünf Bahnhöfen in Leipzig dauerte von früh bis spät der Empfang fort, und wie es dem Festausschuß möglich geworden ist, nirgends zu fehlen, alle Musikchöre herbeizuschaffen, welche die Gäste empfangen und in die Stadt geleiten mußten, das bleibt unbegreiflich. Eine Beschreibung eines solchen Empfanges liefern wollen, das hieße denn doch die Kräfte einer Feder überschätzen. Man war auf große Dinge vorbereitet, man hatte so viel gelesen und gehört, aber es blieb doch Alles hinter der Wirkung zurück, die die unmittelbare Wirklichkeit machte. Wer es nicht gesehen hat, dem ist es nicht klar zu machen, und wer nicht auf unmittelbare Weise den Eindruck solchen Empfanges und einer so großartig dekorirten Stadt in sich aufgenommen hat, dem kann selbst das Genie eines Dichters diesen Eindruck nicht verschaffen! — Bei alle dem herrschte eine merkwürdige, eine bewunderungswürdige Ordnung. Trotzdem sich Zug an Zug drängte, trotzdem oft 3 und 4 verschiedene Gauverbände vor dem geschmückten Rathhaus standen, wo die Festkarte eines Jeden einzeln abgestempelt werden mußte und die Festzeichen und Programme zur Vertheilung kamen, so geschah doch die Expedition mit einer Schnelligkeit und mit einer Ruhe, die die höchste Bewunderung einflößen muß. Den großen von dichten Schaaren ab- und zuströmender Zuschauer bedeckten Platz in seiner Mitte für die ankommenden und abziehenden Turner frei zu halten, war keine kleine Aufgabe, und doch lösten sie die Kleinsten. Die ganze Schuljugend von Leipzig und der Umgegend nämlich, soweit sie das Turnen trieb, hatte sich vereinigt, um den fremden und älteren Turnbrüdern Liebesdienste zu erweisen. Diese Kleinen hielten in dicht gedrängten Reihen, die äußersten eine Leine haltend, immer einen Platz frei, indem sie das Publikum zurückdrängten, das auch den Knaben willig Folge leistete. Sobald aber die fremden Turner ihr Festzeichen und ihr Quartierbillet erhalten hatten, so hatte sich auch schon zu jedem ein kleiner Schulturner gefunden, der ohne Weiteres das Gepäck des Fremden auf die Schultern nahm und, das Quartierbillet in der Hand, als Wegweiser voranging. Unermüdlich waren die Kleinen vom frühen Morgen bis späten Abend (denn die Wiener kamen z. B. erst 10 Uhr Abends) auf den Beinen; sobald sie ihre Schutzbefohlenen in die Wohnung geleitet hatten, waren sie auch schon wieder am Rathhaus, ja die meisten von ihnen haben den ganzen Tag nichts gegessen. Aber auch so nur war es möglich, daß ein Jeder schnell an den Ort seiner Bestimmung kam, und daß Alles ohne Wirrwarr und Confusion abging."

milienbande, wie der Geschäftsverkehr, überhaupt der stete Verkehr mit dem Mutterlande, entwickelte einen regen Post-Verkehr in diesem weiten Reich, dessen frühere große Kostspieligkeit sich aber dem Publikum mit seiner Ausdehnung immer fühlbarer machte. Man war früher noch in der Meinung befangen, daß die Entfernungen bei den Kosten des Postdienstes die Hauptrolle spielten. Man taxirte daher das Porto für die Briefe nach den Distanzen. Sir Rowland Hill entwickelte zuerst die Idee, auf welcher die spätern bedeutendsten und fruchtbarsten Verbesserungen im Postwesen basiren, daß die Entfernung auf den Preis des Postdienstes nur von geringem Einfluß ist, daß im Gegentheil die Besorgung der Annahme, der Versendung und Vertheilung der Correspondenz ihn fast allein bestimmen. Die Beförderung eines Briefes aus einer in die andere Straße von London kostet fast eben so viel, als die von London nach den entferntesten Gegenden Schottlands und Irlands. Das Parlament sah die Haltlosigkeit und Ungerechtigkeit der alten Taxe ein und man begann mit einer Reduction derselben, die gute Früchte trug. Die öffentliche Meinung forderte aber mehr. Die gegenwärtige Pennypost in England wurde errichtet, als dort gerade die Idee der Handelsfreiheit zur allgemeinen öffentlichen Discussion gelangte. Sie wurde ihre mächtigste Stütze und ihre Resultate haben alle Erwartungen übertroffen.

Vor 1840 betrug die Zahl der durch die Post beförderten Briefe ungefähr 75 Millionen. Im Jahre darauf stieg die Zahl auf 605 Millionen. Die Handels- und Verkehrs-Beziehungen haben sich trotz aller widrigen Einflüsse auf die Entwickelung der Weltverhältnisse in einer früher ungeahnten Weise vervielfältigt. Der Postfiscus bezieht eine Revenue von 75 Millionen Fr. in England und befindet sich in der Lage, fortwährend weitere finanzielle und volkswirthschaftlich nützliche Zugeständnisse zu machen.

Sir Bowring erzählt ferner, wie es ihn erstaunt hätte, daß unter den tüchtigsten Verwaltungsbeamten, die er in Paris kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, allgemein der Glaube herrsche, der Postdienst müsse, im Interesse des Publikums und Briefwechsels, wie ein Monopol in den Händen des Staats erhalten bleiben. Die englischen Autoritäten sind nicht dieser Meinung. Die Post von England kennt keinen andern Titel für die Besorgung des Transports der Correspondenz als die Sicherheit, Schnelligkeit, Billigkeit und Vollkommenheit, mit der sie dem Publikum diesen Dienst leistet. In Bezug auf den Brieftransport hat sich wohl ein factisches Monopol herausgebildet, aber die ausschließliche Beförderung der Journale beansprucht in England die Post nicht für sich. Die engl. Post verschickt jährlich ca. 70 Mill. Journalnummern. Wenn sie gestempelt sind, thut sie es unentgeltlich. Aber obgleich die Pennymarke diesen Vortheil gewähren kann, werden doch mehr als 700 Millionen Journalnummern auf anderm Wege, durch Eisenbahn 2c. versendet und zwar grade diejenigen, welche die Masse des Volks liest, die bis in den letzten Weiler dringen und den größten und heilsamsten Einfluß auf die Volksbildung und Meinung ausüben. Die verbreitetsten Journale kosten 500 Meilen von London nicht mehr als in London selbst, weil die Distance auf den Preis des Transports von fast nichtigem Einfluß ist.

Die Erleichterungen, welche England mit so großartigen und unzweifelhaften Erfolgen im Postdienst genießt, wünscht Sir John Bowring allen übrigen Völkern. Erst wenn sich diese Grundsätze und Gesichtspunkte als die maßgebenden über die ganze Welt werden verbreitet haben, werden sie dem Weltverkehr Dienste leisten, über die die Erfolge in England sehr bedeutsame Andeutungen geben. Es kommt nur darauf an, daß alle Völker sie sich zu eigen machen und danach ihre Einrichtungen im eigenen Lande und im internationalen Verkehr ummodeln.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. August. Nachdem „Berliner Revue“ und „Nord. Allg. Z.“ sich bekämpft, streiten gegenwärtig diese und das „Neue Allg. Volksbl.“ (Organ des Preuß. Volksvereins und der Patriotischen Vereinigung) gegen einander. Das „Volksblatt“ will „Alles Bestehende“ conserviren „bis es sich als schädlich und unzweckmäßig erwiesen hat“. Dagegen will die „Nord. Allg. Ztg.“ schon jetzt „Neues ersinnen“.

— Der ständige Mitarbeiter an der Gartenlaube, Dr. Friedrich **Hofmann**, hatte an den Herzog **Ernst von Coburg-Gotha** einen Geburtstagswunsch zum 21. Juni gerichtet. In kraftvollen Versen schildert er die Trübe der Zeit und die Sorglosigkeit der Gegenwart. Der Hoffnung auf des Fürsten Eintreten für des Volkes Sache, wenn es gilt, Ausdruck gebend, schließt das Gedicht mit den Worten:

„Der Himmel führe Deinen Geist
Und Du das Volk des Heiles Pfade,
Daß segnend einst die Welt Dich preist:
Er war ein Fürst „durch Gottes Gnade“!“

Unterm 1. Juli erhielt Hr. Hofmann folgende Antwort des Herzogs: „Mit Ihren tiefempfundenen, herzlichen Worten haben Sie mir eine große Freude bereitet, mein bester Hofmann, und ich kann nicht umhin, Ihnen persönlich meinen wärmsten Dank auszusprechen. In gebundener Sprache, im duftenden Kleide der Poesie haben Sie der tiefen Prosa der Zeit die richtigen Worte verliehen. Ja wohl, die Zeit ist trüb'! Zwietracht und Schwäche auf den Thronen, Mißgunst und Eigenliebe im Schoße der Parteien; viel hohle Phrasen und schöne Worte, wehende Fahnen und donnernde Hochs!! Wo sind die Handlungen, wo die Thaten? In tiefer Trauer schlägt das Herz des wahren Patrioten, und wehmüthig schweifen seine Blicke umher nach Gesinnungsgenossen. Ruhiges Erwägen, großherziges Selbstverleugnen, unbedingtes Unterordnen unter die erwählten Führer fehlen, nicht Muth und Begeisterung. O möchte das Deutsche Lied, der fromme Deutsche Sänger, dem Volk vor Allem jene Tugenden preisen! Nur durch sie können wir einst werden ein freies Volk „durch Gottes Gnade.“ Coburg, 1. Juli. Ihr ergebener Ernst.“

Breslau, 1. August. (Kreuzztg.) Vorgestern wurde im Lesecabinet des Hotel de Rome auf der Albrechtsstraße eine Nummer der New-Yorker „Criminal-Zeitung“ confiscirt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen eines Artikels über Preußen. Es wird nun auf Antrag der Staatsanwaltschaft das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden. (Bekanntlich hat auch der Minister des Innern unlängst durch ein Rescript die Verwaltungsbehörden auf die Verbreitung Nordamerikanischer radicaler Zeitungen aufmerksam gemacht.)

Leipzig, 30. Juli. Rath und Polizeiamt haben folgenden Aufruf veröffentlicht:

„An unsere Mitbürger! Das dritte allgemeine deutsche Turnfest naht heran, und unserer Stadt ist die Ehre beschieden, bei demselben die Pflichten der Gastfreundschaft gegen die ihr aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes zuströmenden Gäste zu üben. Unter diesen Pflichten ist aber die für die ungetrübte Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung nicht die geringste, und jedes Glied unserer Gemeinde muß sich derselben um so völliger und klarer bewußt werden, als es ohnedies den in gewöhnlichen Zeiten damit beauftragten Behörden in den Tagen des Festes geradezu unmöglich sein würde, den deßhalb an sie zu stellenden Anforderungen zu genügen. Je reger aber die Theilnahme unserer Stadtgemeinde in ihrer Gesammtheit wie in ihren einzelnen Gliedern an diesem Feste sich, wie wir mit hoher Befriedigung und aufrichtiger Dankbarkeit hiermit anerkennen, bisher schon bethätigt hat, um so zuversichtlicher und vertrauensvoller hegen wir die Ueberzeugung, daß unsere Mitbürger wie Ein Mann für die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in den Tagen des Festes einstehen und unsere Stadt in Stand setzen werden, auch ohne Mitwirkung unserer Aufsichtsbeamten den Erwartungen zu entsprechen, welche unsere hochwillkommenen Gäste an uns zu machen berechtigt sind. Ein freundliches, an die Ehre Leipzigs mahnendes Wort wird genügen, um selbst da, wo die Wogen der zusammenströmenden Massen bewegter werden sollten, dem Fest einen durch nichts getrübten, wahrhaft gastlichen Verlauf zu sichern! Mit diesem festen Vertrauen auf die Mithilfe unserer Mitbürger in der Ausübung unserer öffentlichen Pflichten sehen wir diesem nationalen Feste mit der frohesten Erwartung entgegen. Leipzig, 29. Juli. Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Metzler“.

Schleswig, 28. Juli. Ein preußischer Kaufmann ist hier von den Dänen in Haft genommen, weil in seinem Passe die Bezeichnung „Schleswig-Holstein“ steht. Derselbe veröffentlicht über diesen Vorgang in der „B. Z.“ Folgendes:

„Seit vierzehn Tagen bereise ich das Herzogthum Schleswig in Geschäfts-Angelegenheiten und allerorts ist mein Paß weiter visirt, folglich in bester Ordnung befunden worden, bis ich gestern hier in Schleswig von zwei Polizeidienern verhaftet wurde, nachdem mir ein Schriftstück vorgelesen war, welches ungefähr lautete: „Da der Kaufmann Lange im Besitze eines Passes ist, in dem die Bezeichnung Schleswig-Holstein und Dänemark steht, ein derartiger Paß als unstatthaft zu bezeichnen ist, so wird der 2c. Lange als legitimationslos verhaftet, wenn nicht ein Hausbesitzer und Bürger der Stadt Schleswig sich mit seinem Hab und Gut für eine Conventionalstrafe von 100 Thlrn. dänischer Münze und die etwaigen Kosten für ihn verbürgt.“ Auf das Polizeiamt geführt, wo Herr Gastwirth Ravens die Bürgschaft übernahm, erkundigte ich mich nach der Ursache eines solchen Verfahrens, worauf mir der Secretär meinen Paß zeigte und bemerkte: „Zwischen Schleswig-Holstein steht kein Komma, sondern ein, wenn auch nur kleiner, Bindestrich.“ Dies letztere war nun freilich in dem Maße der Fall, daß oben erwähnter Herr Ravens bemerkte: „Da muß ich mir erst meine Brille aufsetzen, um den Strich deutlich erkennen zu können.“ Sodann wurde mir eröffnet, ich dürfe die Stadt Schleswig nicht verlassen, das hiesige Polizeiamt würde an meine Ortsbehörde berichten und eine Bescheinigung verlangen, daß sie mich als ortsangehörig anerkenne und in Empfang nehmen wolle, da ich per Zwangspaß nach meiner Heimath dirigirt würde. Die Bescheinigung meiner Ortsbehörde ist erforderlich, wie man mir sagte, damit ich nicht unterwegs subsistenzlos liegen bleiben könne und der dänischen Regierung möglicher Weise Kosten verursache. Nun sitze ich hier — ein preußischer Bürger — wegen eines fehlenden Komma's gefangen, und ehe alle Formalitäten erfüllt sein werden, bin ich um acht Tage Freiheit ärmer, den späteren Zeitverlust habe ich noch in den Kauf. — — — Caspar Lange, Kaufmann aus Haspe bei Hagen.“

England.

— „Wir vernehmen“, sagt der „Morning Herald“, „daß sich ein Truppencorps englischer Freiwilligen bildet, um den Aufstand in Polen zu unterstützen. Die Werbung geht unter den Resten des notorischen Garibaldischen Regiments sehr munter von Statten und die Sache soll so weit gediehen sein, daß das erste Häuflein dieser tapferen Landsknechte wahrscheinlich schon in 14 Tagen von England abgehen wird.“

Frankreich.

Paris, 1. August. Obwohl die „France“ abermals nur von der Alternative einer Transaction oder der Isolirung Rußlands spricht, sind die Besorgnisse für die Erhaltung des Friedens im Steigen begriffen. Man spricht von dem Rücktritte des Marschalls Randon, was auch ein bedenkliches Symptom sein würde. Freilich weiß man andererseits, daß Herr Fould nochmals seine Anstrengungen erneuert hat, um eine friedliche Note in den „Moniteur“ zu bringen; ob er mehr Erfolg gehabt, als neulich, scheint zweifelhaft, obwohl man es in gewissen Kreisen versichert. — Die Regierung von Washington soll bereits Frankreich gegenüber Verwahrung gegen den Plan der Gründung einer Monarchie in Mexico eingelegt haben; Frankreich hätte jedoch erwidert, es könne auf diese Protestation keine Rücksicht nehmen.

— Nach der „Vigie de Cherbourg“ würde der Kaiser nun doch den 10. oder 11. August nach Cherbourg kommen, um den Uebungen der sechs französischen Panzerschiffe auf der dortigen Rhede beizuwohnen. Vice-Admiral Renard soll den Befehl über dieses Geschwader erhalten und seine Flagge an Bord der „Normandie“ aufziehen. (Derselbe hat während des russischen Krieges ein Commando in der Ostsee gehabt.) Nach demselben Blatt soll ein ministerieller Befehl eingetroffen sein, welcher Angabe der Zeit und der Kosten verlangt, um die auf den Werften von Cherbourg befindlichen Reserveschiffe, 27 an der Zahl, (darunter 6 Linienschiffe) zur Ausfahrt bereit zu machen.

Der Wiener „Presse“ wird aus Paris geschrieben: König Victor Emanuel hat sich bewogen gefühlt, einen überaus entgegenkommenden Brief an den König von Schweden zu richten. Das Schreiben soll geradezu eine Allianz antragen und hat jedenfalls die unmittelbare Wirkung gehabt, König Karl zu veranlassen, eine dringende Einladung zum Besuche einer der Prinzen nach Turin zu richten. Victor Emanuel hat denn auch sofort für seinen Sohn Amadeus die Einladung angenommen und zur Stunde wird sich der Prinz bereits in Stockholm befinden. Wie es nun scheint, so hat am französischen Hofe dieser intim sich anlassende Verkehr zwischen Schweden und Italien keinen guten Eindruck gemacht. Die Tuilerien sehen es überhaupt nicht gern, daß Italien auch andere Allianzen suche als die französische.

Italien.

Turin, 31. Juli. (Köln. Ztg.) Die Stimmung hier ist sehr kriegerisch, und da man die Eventualität eines Krieges für ziemlich nahe gerückt ansieht, so hält man auch nicht mehr hinter dem Berge mit Geständnissen über das, was zwischen Frankreich und Italien beschlossen worden ist. Ich erfahre, daß man sich hierseits verpflichtet hat, Frankreich eventuell eine Flotte und ein Heer von 60,000 Mann zur Verfügung zu stellen, und Italien trägt allein die Kosten der Erhaltung, sowohl der Armee als der Flotte. Italien bleibt auf Frankreichs Seite auch dann noch, wenn Oesterreich gemeinschaftliche Sache mit den Westmächten macht. Der König ist in lebhaftem Briefwechsel mit dem Kaiser, und Se. Majestät ist überzeugt, Napoleon III. werde Italiens Hilfe suchen und, auch ohne England und Oesterreich, sich bloß auf Italien, Schweden und die Türkei stützend, Rußland den Krieg erklären. Die Minister theilen die Ansicht des Königs nicht.

— Laut Berichten aus **Turin** vom 1. d. M. hat das dortige Abgeordneten-Haus einen Gesetzentwurf, durch welchen eine Consumsteuer eingeführt wird, mit 146 gegen 54 Stimmen angenommen. Den Ertrag von Speisen und Getränken behält sich der Staat vor, während die Abgabe für die anderen Gegenstände von den Gemeinden erhoben wird. Die Discussion des die Unterdrückung des Brigantenwesens bezweckenden Gesetzes hat begonnen.

— Die „Italia“ meldet: Die französische Polizei in Rom hat bei dem toskanischen Gesandten eine Haussuchung vorgenommen. In Folge dieser letzteren hat die päpstliche Regierung dem Vertreter des Großherzogs die Pässe zugestellt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. Juli. Der Kaiser ist vorgestern in Helsingfors angekommen.

— Der „Nord“ erzählt folgende Aeußerungen des Fürsten Gortschakoff gegen den englischen Gesandten:

„Erinnern Sie sich, Mylord, wohl an das, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Als civilisirter Mensch habe ich Abscheu vor dem Kriege; als Christ, da ich von einem zum andern Augenblick abgerufen werden kann, um vor Gott über meine Thaten Rechenschaft abzulegen, wünsche ich nicht die Verantwortlichkeit alles Blutes, welches vergossen werden wird, falls der Krieg ausbricht, auf mich zu laden; als Minister des Auswärtigen ist mein Amt ein Ministerium des Friedens. Aber es giebt eine Grenze, vor der meine Anstrengungen stehen bleiben müssen, und diese Grenze ist mir von vornherein durch die Interessen und die Würde Rußlands gezogen worden, welche zu vertheidigen mir angehört. Wenn Sie mich dazu zwingen, sie zu überschreiten, so wird es Sache der russischen Nation sein, zu antworten, und dann werde ich Sie darauf hinweisen, sich an die Worte der Madame de Staël zu erinnern. Diese hat gesagt: „Kratzt den Russen, Ihr werdet immer einen Bären finden“. Nun wohl! Ja, das ist wahr und der Bär, wie Sie wissen, braucht lange Zeit ehe er sich in Bewegung setzt; seine Bärennatur erweckt sich nicht leicht, aber einmal verwundet, ist nicht gut mit ihm zu Ende zu kommen. — Es ist Ihnen nicht unbekannt, welche Opfer wir zu bringen wissen. Sie könnten uns also dazu zwingen unsere Ostseeflotte zu versenken, wie wir es mit der des schwarzen Meeres gethan haben. Sie könnten Kronstadt verbrennen, selbst St. Petersburg einäschern — aber dann später?“ Indem der Fürst Lord Napier mit der Hand auf die dem Ministerium gegenüberliegenden Häuser zeigte, fuhr er fort: „Sehen Sie, wenn wir das Pantheon oder die Westminster-Abtei uns da gegenüber hätten, so könnte uns vielleicht, wegen des Gefühls von Verehrung für die Kunst und für die historischen Erinnerungen, welche an ihnen haften, daran gelegen sein, diese Monumente zu verschonen; aber wenn wir verstanden haben, selbst den Kreml anzuzünden, glauben Sie, daß diese Hütten uns zurückhalten würden? Die Brände sind übrigens alte und gute Bekanntschaften der Russen, und man sollte sie nicht allzu sehr daran erinnern, daß für sie aus den Flammen Moskaus eine neue Aera des Ruhms und der Kraft hervorgegangen ist. Eine Sache, deren ich Sie, Mylord, auf alle Fälle aufs Festeste versichern kann, ist die, daß, falls der Krieg ausbricht, das Manifest des Kaisers Alexander II. an sein Volk dem des Kaisers Alexander I. von 1812 durchaus gleichen wird, und daß der Kaiser, wie sein Onkel, sich verpflichten wird, nicht eher wieder die Waffen niederzulegen, als an dem Tage, wo kein Feind mehr auf russischem Boden stehen wird“.

△* **Warschau**, 3. August. Die National-Regierung hat außer dem Manifest an die Polen auch ein solches an die Völker und Regierungen Europas gerichtet.

— Aus **Warschau** wird der „Kreuzztg.“ geschrieben: „Daß sich immer noch Insurgentenhaufen auf so vielen Stellen zeigen, ist begreiflich, weil sie ohne Uniformen und mit Pässen versehen bald in den Städten und Dörfern, bald in den Wäldern sich zusammenrotten können, ohne daß man sie daran zu hindern vermag. Die strengeren Paßvorschriften und öfteren Eisenbahnrevisionen (auf der Bromberg-Warschauer Bahn allein viermal, Skierniewice, Lowicz, Wloclawek und Nieszawa) und die militärische Begleitung eines jeden Zuges haben allerdings dem Mitreisen ganzer Insurgentenbanden, wie es noch vor einigen Monaten vorkam, gesteuert; wer aber auf dem flachen Lande bekannt und selbst Pole ist, der kommt, wenn er will, doch zu seiner in den Wäldern versteckten Schaar. Ungeachtet der im Lande und in Warschau angesammelten Streitkräfte (die hier in der Stadt, der Citadelle und um die Stadt in Zeltlagern stehenden Truppen können auf 40—45,000 Mann veranschlagt werden, welche sich compagnie- oder bataillonsweise nach bestandenen Gefechten ablösen, spricht man dennoch immer wieder von einem unfehlbar bevorstehenden Aufstande in Warschau; auch hört man, daß die Insurgenten Nachts innerhalb Warschaus an gewissen Stellen exerciren und sich auch im Barrikadenbau üben sollen; dennoch vermag die Regierung nicht dahinter zu kommen, wo diese Stelldicheins stattfinden. Gestern ist hier von Seiten des Ober-Polizeiministers General Lewsczyn an alle Hauseigenthümer die Verordnung erlassen worden, daß jeder Einwohner, welcher an die revolutionairen Geldeintreiber Zahlungen leiste, vors Kriegsgericht gestellt werden wird, und daß die Hausbesitzer bei gleicher Strafe ihre Miethsleute zu überwachen haben. Dies kann höchstens mehr Vorsicht von Seiten der Eincassirenden, sonst aber kaum einen andern Erfolg haben.

— Am 1. August war in Warschau das Gerücht verbreitet, Kaiser Alexander wolle den Waffenstillstand nun doch annehmen (??) und habe den Großfürsten-Statthalter aufs Neue darüber consultirt.

— Die Wiener Blätter enthalten folgendes Telegramm aus **Lemberg**, 1. August: Der Insurgentenführer Wisniewski erlitt bei Swiniuchi eine vollständige Niederlage. Wisniewski soll gefallen sein, 18 von seiner Abtheilung wurden gefangen und nur 30 bis 40 haben sich in die Wälder durchgeschlagen.

Danzig, den 4. August.

* Der hiesige Magistrat hatte in Folge des letzten Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung in Bezug auf das städtische Lazareth den Vorstehern desselben die Mittheilung gemacht, daß das von der Königl. Regierung durch Verfügung vom 9. October 1861 bestätigte Statut eingeführt werden solle und gleichzeitig die Vorsteher zu einer Conferenz aufgefordert. Wie wir hören, hat die Königl. Regierung die Ausführung dieses Magistratsbeschlusses suspendirt. In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung werden in dieser Angelegenheit nähere Mittheilungen gemacht werden.

* Unser durch seine Reisen im asiatischen Rußland berühmt gewordener Landsmann, Herr Gustav **Radde**, ist zum Besuche hier eingetroffen. Die philosophische Facultät der

Breslauer Universität hat demselben für sein neuestes Werk das Doctordiplom honoris causa ertheilt.

* Der außerordentliche Professor an der Universität zu Breslau, Dr. Theodor Schirmer ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Königsberg, und der bisherige Kreisrichter Moeller in Mehlauken zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Labiau und zugleich zum Notar im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg mit Anweisnng seines Wohnsitzes in Mehlauken ernannt worden.

Vermischtes.

— Ueber einen Wettritt nach Paris, den ein Cavallerie-Offizier von Preßburg aus unternehmen wird, liegen folgende Einzelheiten vor. Der Ritt wird im Laufe des Monats September beginnen und es muß die Wegstrecke, welche annähernd 210 Wegstunden beträgt, auf einem und demselben Pferde zurückgelegt werden, welches zu diesem Zwecke bereits trainirt wird. Der Wettpreis, den der Wettreiter mit 5000 Fl. gegen 10,000 Fl. österr. W. einlegt, wird in Preßburg deponirt. Den Wettenden begleiten, nicht als Controle, sondern aus Vergnügen zwei Cavaliere, die sich beliebig und nach Bequemlichkeit ihrer Pferde, Wagen oder Eisenbahn bedienen können. Der Reiter pflegt und wartet sein Pferd selbst, was in der Natur der Sache liegt, und bedarf zur Erreichung seines Zieles der von ihm beantragten Zeit von 21 Tagen, so daß er mit Rücksicht auf die vorerwähnte Meilendistanz durchschnittlich 10 Meilen per Tag reiten muß, obgleich es ihm freigestellt ist, täglich kürzere oder längere Meilendistanzen festzusetzen und die Reiseroute nach Belieben zu wählen. Alle sonstigen Zufälligkeiten, welche den Ritt in was immer für einer Art verzögern könnten, fallen vertragsmäßig dem Reiter zur Last, wodurch sich auch dessen unmittelbare Ueberwachung des Wettpferdes rechtfertigt; nur bleibt ihm, wie erwähnt, die beliebige Anzahl Meilen per Tag, die Wahl des Weges und seiner Adjustirung freigestellt, welch' letztere in einer Blouse und das Gepäck in einem einfachen Mantelsacke bestehen wird.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 1 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	46½	46½	3½% Westpr. Pfdbr.	86¾	86¾
Juli-Aug. ...	45¾	46¾	4% do. do.	97½	—
Herbst	46¼	46¾	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Juli-Aug.	15¾	15⅝	Ostpr. Pfandbriefe	89½	89
Rüböl do. ..	12⅝	12⅞	Oestr. Credit-Actien	85⅜	85
Staatsschuldscheine	91	91	Nationale	73½	73⅛
4½% 56er. Anleihe	102	101⅞	Russ. Banknoten .	92¼	92¼
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅞	106⅞	Wechselc. London.	6. 20¼	—

Hamburg, 3. August. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts ganz unverändert. — Roggen loco geringes Geschäft, ab Ostsee matter, ab Danzig und Königsberg August à 74 Thlr., September-October à 75 Thlr. angeboten, ohne Geschäft. — Oel October 27½, Mai 27½—27⅜. — Kaffee unverändert günstig, Inhaber zurückhaltend, in Folge dessen nur 2000 Sack verkauft.

Amsterdam, 3. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. — Roggen loco 3 fl., Termine 2 fl. niedriger. — Raps October 70⅛. — Rüböl October 39⅞, November 40⅛.

London, 3. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, neuer Weizen unregelmäßig; fremder Weizen kaum behauptet, Hafer einen halben Schilling niedriger. — Mehl billiger. — Regenschauer.

London, 3. August. Silber 61. Türkische Consols 47⅝. Consols 92 11/16. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 35¾. 5% Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 89½.

Der Dampfer „Magdalena" ist aus Rio de Janeiro in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 3. August. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, 3. August. 3% Rente 67, 00. Italienische 5% Rente 71, 90. Italienische neueste Anleihe 72, 10. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 422, 50. Credit mob.-Actien 1045, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 548, 75.

Produktenmärkte.

Danzig, den 4. August. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 76/79—81/82—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 68/71—72/73—74/75—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—50 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—43/46/47 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen und Raps nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W.
Weizen flau und ohne Kauflust; 53 Lasten umgesetzt, Preise nicht bekannt geworden, aber neuerdings billiger als gestern. — Roggen matter, 120℔ fl. 306, 122℔ fl. 310, 124℔ fl. 312 pr. 125℔. — Rübsen flau und 2 Sgr. pr. Schffl. weniger geboten. Nichts verkauft. — Spiritus ohne Geschäft. Nach Schluß der Börse wurden noch 47 Lasten 133℔ gut bunter Weizen à fl. 490 pr. 85℔ verkauft.

Königsberg, 3. Aug. (K. H. Z.) Wind: N. + 16. Weizen unverändert matt, hochbunter 125—130℔ 75—86 Sgr., bunter 120—130℔ 65—82 Sgr., rother 120—130℔ 65—82 Sgr. Br. — Roggen weichend, loco 115—120℔ 46 bis 50¼ Sgr. bez.; Termine matt, 120℔ pr. August-Sept. und Sept.-Oct. 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—40 Sgr. Br. — Hafer fest, loco 78℔ 29 Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 50—54 Sgr. Br., Futter- 50½ Sgr. bez., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. Leinsaat geschäftslos, mittel 104—110℔ 65—80 Sgr. — Winterrips 104—106 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco 16 Rt. pr. Ctr. — Rüböl auf Lieferung 13½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 55 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16¾ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅔ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18⅓ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18 Rt., Käufer 17⅙ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, den 3. Aug. Wind: West. — Witterung: trübe und regnerisch. Morgens 9° Wärme. Mittags 14° Wärme. — Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130℔ 60—62 Rt., 130—134℔ 62—65 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 40—42 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—36 Rt. — Kocherbsen 34—38 Rt. — Winterrübsen 80—84 Rt. — Winterraps 82—86 Rt. — Spiritus 16⅙ Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, den 3. August. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Witterung schön. Temperatur + 18° R. Wind: Nord. — Weizen niedriger (angemeldet 200 W.), loco pr. 85℔ gelber 68—70 Rt. bez., 83/85℔ gelber Aug.-Sept. 70½, ⅜, ¼, 70 Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 71, 70¾, ½ Rt. bez., Oct.-Nov. 70½, ¼, 70 Rt. bez., Frühj. 70 Rt. bez. u. Gd. — Roggen flau und niedriger (angemeldet 100 W.), loco pr. 2000℔ 45—46 Rt. bez., Aug.-Sept. 46, 45¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 47, 46¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 46¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 46½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste und Erbsen ohne Handel. — Hafer loco pr. 50℔ 25⅝ Rt. bez. — Winterrübsen starke Zufuhr, weichend, loco pr. 25 Schfl. und pr. 1800℔ nach Qual. 88—91 Rt. bez., Anmeldung pr. 1800℔ 90½ Rt. bez., Sept.-Oct. pr. 1800℔ 92 Rt. bez. — Rüböl flau, loco 12⅝ Rt. Br., Aug. 12¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 12 17/24, ⅔ Rt. bez., Oct.-Nov. 12⅔, 7/12 Rt. bez. — Leinöl loco incl. Faß 15¾ Rt. bez. — Spiritus fest und höher (angemeldet 50,000 Qrt.), loco ohne Faß 16 Rt. bez., August-Sept. 15 7/12, ⅝, ⅔ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 15¾, 19/24, ⅝ Rt. bez. u. G., Octbr.-Novbr. 15 7/12, ⅝ Rt. bez., Nov.-Dec. 15¾ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 16 1/12, ⅛ Rt. bez. — Baumöl, Malaga 17⅔ Rt. tr. bez., 17¾ Rt. gef. — Stärke-Syrup 4⅔ Rt. gef.

Berlin, 3. August. Wind: West. Barometer: 28 4½. Thermometer: früh 14° +. — Witterung: sehr schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 58—72 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000℔ loco eine Kleinigkeit 80℔ 46½ Rt. ab Kahn bez., 48—48½ Rt. ab Bahn und frei Haus, 81/82℔ 46¾ Rt. ab Kahn bez., August 46⅜—46 Rt. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 47—46⅝ Rt. bez. u. Br., 46½ Rt. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 46¾—½ Rt. bez. u. Gd., 46⅝ Rt. Br., Frühjahr 46½—¼ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 33—39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 25—26½ Rt. nach Qualität, Aug. 25⅛ bez. u. Gd., Aug.-Sept. 25 Rt. bez., Sept.-Oct. 25 Rt. Br., 24⅞ Rt. Gd., Oct.-Nov. 25 Rt. bez., Br. u. Gd., Novbr.-Decbr. 24⅞ Rt. Br., 24¾ Rt. Gd., Frühj. 25—24¾—⅞ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—50 Rt. — Winterraps 92—95 Rt. — Winterrübsen 92—94 Rt., 91 Rt. pr. 25 Schfl. frei Mühle bez., 80 Rt. pr. 1800℔ do. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß August 13 Rt. Br., Aug.-Sept. 12⅞ Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 12⅞—⅚—⅞ Rt. bez. u. Br., 12 11/12 Rt. Gd., Nov.-Dec. 12⅞ Rt. bez., Dec.-Jan. do., Januar-Februar do., April-Mai do. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 17 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 Rt. bez., August-September 15¾—13/24—⅛ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 16—15 11/12—16⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 15 11/12—16⅛ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 15⅚—16 5/12—16¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 15⅞—16¼ Rt. bez. u. Br., 16⅙ Rt. Gd., April-Mai 16⅓—½ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4½—4 7/12 Rt., Nr. 0. und 1. 4¼—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—3½ Rt. Nr. 0. und 1. 3 5/12—3⅙ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. August 1863. Wind: Norden.

Angekommen: B. Börresen, Marie Sophie, Westerd, Ballast. — G. v. d. Velde, Handel, Grimsby, Kohlen. — N. M. Svanberg, Ora et Labora, Reval, Kalksteine.

Den 4. August. Wind: Ost-Süd-Ost.

Gesegelt: L. Karock, Greifswald, Swansea; F. Remus, Alexander, London; C. Schmeer, Concordia, London; R. Dannenberg, Amalie Laura, Ferrol; A. Ganz, Königin Elisabeth Louise, Dublin; P. Temme, Peter, Grimsby; A. Brandt, Charlotte, Santander; O. Galle, Fr. Hamnau, Grimsby; F. Nepperus, Elisabeth, Termunterziel; J. Meinders, Wodan, Antwerpen; J. Segebarth, Flora, Grangemouth; A. Bentsen, Niels, Grangemouth; H. Zeplin, Horus, London; A. Miedbrodt, Treue, Hartlepool; F. Matz, Dolly, Sunderland; sämmtlich mit Holz. — W. Hansen, Auguste, Kiel; H. Detels, Johannes, Bremen; P. Kreutziger, Emanuel, Bremen; J. Kruse, Hoffnung, Hamburg; L. Fischer, Anes Minde, Hull; H. Osse, Gloria Deo, Bremen; D. Jones, Elisabeth Thomas, London; J. Fowler, Strathisla, Kökaldy; J. Blohm, Johann, Norwegen; J. Galloway, Glaudevan, London; J. Innes, Barbara Innes, England; J. Trost, Christine, Amsterdam; J. Maeland, Diana, Norwegen; M. Kreuzfeldt, Sophie, Kiel; R. Hedley, Isabellas, London; sämmtlich mit Getreide.

Wieder gesegelt: N. Christensen, Cecilie; O. Olsen, Larsine; J. Lockenwitz, Marie; P. Stein, Maria; N. Jondahl, Seiline.

Ankommend: 1 norw. Sloop.

Thorn, den 3. August. Wasserstand: 1' 7" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Hermann Marcks, Rob. Heinr. Pantzer, Leberthran u. Lackmus. — F. W. Kriegstein, Petschow u. Co., Heringe.

Von Neufahrwasser nach Nieszawa: Vincent Kusocinski, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Von Stettin nach Warschau: Gottlieb Klotz u. Wilh. Fausche, G. Leonhard, Karden. — Dies., Lion M. Cohn, rohe Häute. — Dies., Schulz u. Lübke, Rosinen. — Dies., August Teitge, Soda. — Dies., Ernst Böttcher, Baumöl. — Dies. Proschwitzki u. Hofrichter, Wein. — Dies., Friedrich Joel, Heringe. — Dies.. Hermann u. Co, Harz.

Von Stettin nach Dobzkow: Gottlieb Klotz und Wilh. Fausche, Chemische Productenfabrik Pommerensdorf, Salzsäure.

Stromab:	L. Schfl.
Moses Aschmihl, H. Meyer, Warschau, Danzig, Petschow u. Co., 93 L. 25 Schfl. Wz.,	14 47 Rg.
Derselbe, L. M. Köhne, do., do., L. M. Köhne,	12 51 Erbs.
Moses Kupfermann, J. Löwenberg u. J. Münz, Sandomirz, do., L. H. Goldschmidt S., 140 L. Wz., 7 L. 59 Schff. Rg.,	12 1 do.
Heinrich Stobbe, Bernh. Cohn, Wloclawek, do., Gieldzinski u. Löwinsohn,	3 — do.
Ders., Joel Taubwurzel, do., do., Joel Taubwurzel, 12 L. 28 Schfl. Wz.,	4 51 Rg.
Jos. Trzinsky, Isidor Perez, Nieszawa, Stettin,	16 40 do.
Wilh. Topp, Ders., do., Danzig, L. H. Goldschmidt S.,	15 16 do.
Samuel Huschert, Derselbe, do., do.,	16 — do.
Carl Leschke, Bernh. Cohn, Wloclawek, do., C. G. Steffens u. S.,	20 — Wz.
Martin Leschke, Derselbe, do., do., Dieselben,	20 — do.
Heinrich Schwarz, — — — —	17 — do.
Aug. Franke, Hermann Lewinski, do., do., L. H. Goldschmidt S.,	16 30 do.
Aug. Voigt, J. Fogel, Plock, do., Dieselben,	22 30 do.
Carl Kuley, Ch. Unger, Dobrzykow, do., C. G. Steffens u. S.,	18 — do.
Carl Fricke, Icieck Karaseck, Plock, do., B. Toeplitz u. Co.,	18 — do.
Carl Steinke, R. Schönwitz, do., do., Ferd. Hahn,	17 51 Rg.
Friedrich Kersten, S. Neumann u. Oberfeld, do., do., L. M. Köhne,	19 — Wz.
Ludwig Lehmann, F. Friedmann, Brwilno, Stettin, Poppelauer u. Litthauer,	25 50 Rg.
Aug. Wilke, ders., do., do., dies. 16 Lst. 40 S. Rg.,	1 40 Ebs.

Summa: 396 L. 53 Schfl. Wz., 135 L. 54 Schfl. Rg., 29 L. 32 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	338,15	+ 14,9	NNW. mäßig, Himmel theilw. bew.
4	8	337,82	13,3	Nördl. flau, schönes Wetter, Kim. bew.
	12	337,83	17,4	NNW do. Himmel theilw. bew.

Berliner Börse vom 3. August 1863.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94 bz u G
Aachen-Mastricht	—	4	35¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	105¼ et bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109¾ bz u B
Berlin-Anhalt	8½	4	152 B 151¾ G
Berlin-Hamburg	6½	4	122 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	191½ bz u G
Berlin-Stettin	7 9/20	4	135 bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	72⅔ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	137 G
Brieg-Neiße	4⅓	4	94 bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	182 bz u G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	67½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93 B
do. do.	5	5	99 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	142¾ G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	290 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	66¼ B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	126¾ bz u G
Mecklenburger	2⅓	4	70 B
Münster-Hammer	—	4	98 G
Niederschl.-Märk.	—	4	97⅝ bz
Niederschl. Zweigbahn	2 7/15	4	65¾ bz

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	63½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/15	3½	159½ bz
" Litt. B.	10 13/15	3½	143½ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	113½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	65⅞ B
Rheinische	6	4	101½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	27⅓ B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	98¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	110¼ bz
Stargard-Posen	6	3½	105½ B
Oesterr. Südbahn	8½	5	144¾—½ bz
Thüringer	7⅔	4	127¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	126 G
Berl. Kassen-Verein	5 1/6	4	117½ B
Pom. R. Privatbank	5½	4	95 bz
Danzig	6	4	102 B
Königsberg	5½	4	101½ B
Posen	5 1/10	4	96 B
Magdeburg	4 1/6	4	92½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	7	4	100¾ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	106¾ B
Oesterreich	8½	4	84½—85 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	106⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	99 bz
54, 55, 57	4½	101⅞ bz
do. 1859	4½	101⅞ bz
do. 1856	4½	101⅞ bz
do. 1853	4	99 bz
Staats-Schuldsch.	3½	91 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ bz
do. do.	3½	91 G
Börsenh.-Anl.	5	104½ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91½ bz
do. neue	4	101⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89 G
do. "	4	97¾ B
Pommersche "	3½	91¼ bz
do. "	4	101¼ bz
Posensche "	4	103¼ G
do. neue	3½	— —
do. do.	4	97¼ bz
Schlesische "	3½	95¼ G
Westpreuß. "	3½	86¾ bz
do.	4	97¼ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅜ bz
Pommer. Rentbr.	4	99¾ bz
Posensche "	4	97½ bz
Preußische Rentbr.	4	98⅝ B
Schlesische "	4	100¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	68 B
do. Nat.-Anl.	5	72⅞—73½ et ⅜ bz
Neueste Oest. Anl.	5	89⅞—90½ bz u G
Oesterr. Pr.-Obl.	4	87 B
do. Eisb.-Loose	—	79½ G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89½ B
do. do. 6. Anl.	5	95¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	92 B
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91½ bz u G
Russ. Pln. Sch.-O.	4	77¼ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91½ bz
do. L. B. 200 Fl.	4	24¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	105½ B
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 1. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143 bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	3	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	4	6 20⅝ bz
Paris 2 Mon.	4	79¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89 bz
do. do. 2 M.	5	88¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	102⅜ bz
do. 3 Mon.	4	100¾ bz
Warschau 8 Tage	5	91¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 bz G
" ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21¾ B
Oest.-östr. W. 89⅓ bz	Goldkron. 9. 6½ G
Pol. Bkn. 92½ bz	Gold (pr.) 459 bz
Dollars 1 11¾ bz	Silber 29 26 bz
Napo. 5.11 bz	

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Jarke,
Herrmann Behrendt.
Polzin und Kowall, d. 2. August 1863.

Die Kabrun'sche Gemäldesammlung in dem Hause Hundegasse No. 10, wird dem Besuche des Publikums während der fünf Dominikstage Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein. [3677]

Danzig, den 4. August 1863.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Bordings-Auction.

Sonnabend, den 15. August 1863, Mittags 1 Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Die im fahrbaren Zustande sich befindenden beiden Bordinge

„April" und „Juni",

nebst den dazu gehörigen Inventarienstücken.

Der Bording „April" trägt 80 Lasten Weizen und ist im Jahre 1858 neu verzimmert. Der Bording „Juni" trägt 110 Lasten Weizen und ist im Jahre 1861 ganz neu verzimmert. Dieselben liegen in der Mottlau, wo sie von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden können.

Die Inventarienverzeichnisse sind entweder im Comptoir der Herren **Th. Behrend & Co.** oder bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, so wie die Uebertragung des Besitztitels übernehmen Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, am Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt Montag, den 17. August, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Otto Hundt,
[3683] Schiffsmäkler.

Dampfschifffahrt
Königsberg—Hamburg,
via Kiel in Verbindung mit der Altona-Kieler-Eisenbahn.

Das Dampfboot John,
Capitain **L. O. Lohmann,**
von Königsberg — von Kiel
am 12. August. — am 18. August
u. ferner jeden 12. Tag von Königsberg u. Kiel.

Güter werden mit directen Connoissementen nach Altona-Hamburg, Harburg rc. zu billiger Fracht angenommen. [3662]

Auskunft ertheilen
in Königsberg Hr. **Gustav Moeller,**
„ Kiel „ **Sartori & Berger,**
„ Hamburg „ **L. F. Mathies & Co.**



Von Montag dem 3. bis Mittwoch den 12. August c. fahren die Dampfböte **Julius Born** und **Linau täglich** Morgens 7 Uhr von **Danzig** über **Tiegenhof** nach **Elbing** und Morgens 6 Uhr von **Elbing** über **Tiegenhof** nach **Danzig.**

Passagiere und **Güter** werden zu ermäßigten Sätzen befördert. [3689]

Jacob Riesen.

Durch alle Buchhandlungen (in Danzig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist zu beziehen:

Wahrheit über Rußland.

von **Fürst Peter Dolgorukow.**
2 Bände. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen wird obiges Werk, welches die schwarzen Seiten der russischen Regierung schonungslos aufdeckt, für jeden Leser von Interesse sein. [3688]

So eben ist erschienen und in Danzig bei **E. Doubberck,** Langgasse No. 35 zu haben:

Müller und Schulze
auf dem dritten deutschen Turnerfest
zu Leipzig.
Von
C. Czaschke,
Mitglied des Stadttheaters.
Zweite Auflage.
Mit vielen Illustrationen und buntem Umschlag. Preis 10 Ngr.

Der Zweck dieses Buches ist, wie aller dergleichen Literatur, dem Leser ein heiteres Stündchen zu verschaffen, und daß derselbe erreicht wird, dafür bürgt nicht nur der Name des Verfassers, sondern auch, daß sofort nach Ausgabe der ersten starken Auflage zu einem Neudruck geschritten werden mußte.

Das Buch wird nicht nur allen Besuchern des Festes, sondern auch allen Freunden desselben, welche daran nicht persönlich theilnehmen können, angelegentlichst empfohlen. [3663]

Otto Purfürst in Leipzig.

Danzig und Umgebung,
Ansichten in Photographien, Stahl- und Kupferstichen,
das jüngste Gericht
nach dem Originale.
Karten, Pläne u. Fremdenführer
empfehlen in großer Auswahl [3610]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing.

Maison de Paris

empfiehlt als etwas ganz Neues und Originelles: Zündnadel-Feuerzeuge, Pariser **Mirlitons,** ein hier unbekanntes Blasinstrument, à 5 Sgr., ferner **Ladies- u. Gentlemen-Parfume, Pensez-à-moi, Bouquet de Perse, Bouquet de Violettes des Bois, Eau de Cologne** von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz, Toilette-Seifen von 1 Sgr. bis 1 Thlr. **Boutons de manchettes et de chemise** für die feine Welt in Elfenbein, Schildpatt und Eisenoxyd, extrafeine Triester Schwämme. Gleichzeitig empfehle ich hierdurch mein Atelier zur Anfertigung von Toupets und Perrücken für Herren, und bemerke ich noch, daß ich besonders dieser Branche meines Geschäftes meine besondere Aufmerksamkeit widme.

Mein mit dem größten Comfort ausgestatteter
Frisir- und Haarschneide-Salon
empfiehlt sich durch saubere, sorgfältige und geschickte Bedienung.
Langgasse 73. Charles Haby, Langgasse 73.
Coiffeur de Messieurs et de Dames. [3676]

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Assurantie Compagnie te Amsterdam
de anno 1771,

versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände gegen Feuerschaden zu soliden und festen Prämien, sowohl in Städten als auf dem Lande, namentlich auch **Felderzeugnisse aller Art,** sowohl in Scheunen, als in Diemen (Schobern, Miethen).

Zur Vermittelung von Versicherungen sind gern bereit die Agenten:
Herr **Otto Schwartz,** Breitgasse No. 85,
„ **C. F. A. Lingenberg,** Langenmarkt No. 25,
„ **A. de Payrebrune,** Hundegasse No. 52,
so wie die Unterzeichneten zur sofortigen Ausstellung der Policen ermächtigten General-Agenten
R. Seeger & Co.,
[3652] Brodbänkergasse No. 26.

Dominikslokal-Veränderung.

Der Verkauf von Regenschirmen und En-tout-cas des Schirmfabrikanten **Alex Sachs** a. Köln a. R. befindet sich diesmal im **Auerbach'schen Hause,** Langgasse No. 26, neben dem Kgl. Polizei-Präsidium, eine Treppe hoch.

Als nützliche Dominiks-Geschenke empfehle:

eine Partie seidene En-tout-cas, p. Stück 25 Sgr.
bessere Sorten p. Stück 1¼ Rt., 1½ Rt., 1¾ Rt., 2 Rt. u. h.,
eine Partie seidene Regenschirme, p. Stück 1⅚ Thlr.,
beste Sorte pro Stück 2¼ Rt., 2¾ Rt., 3 Rt., 3½ Rt., echt englische und französische Patent-Regenschirme pro Stück 4 Rt., 4½ Rt., Regenschirme von Alpacca pro Stück 1⅓ Rt., 1¾ Rt. und 2 Rt.

Regenschirme von engl. Leder und Baumwolle, pro Stück 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Rt. u. h., nur während des Dominiks Langgasse No. 26, neben dem **Königl. Polizei-Präsidium, eine Treppe hoch.** [3602]

Das Tapisserie-, Kurz- u. Korb-Waaren-Geschäft
von
Mathilde Rose,
Langgasse No. 77, Hange-Etage,
empfiehlt zum bevorstehenden Dominik sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Gegenstände zu den solidesten aber festen Preisen. [3684]

En-gros-Verkauf von Regenschirmen
während des Dominiks.

Durch vortheilhafte Partieneinkäufe von Seidenstoffen, Alpacca und engl. Leder, werde ich diesmal sehr dauerhafte seidene Regenschirme, auch Regenschirme von Alpacca und engl. Leder, im en gros besonders billig ablassen.

Alex Sachs, Schirmfabrikant aus Köln a. R.,
Verkaufslokal im **Auerbach'schen Hause, Langgasse No. 26,**
[3675] neben dem Kgl. Polizei-Präsidium, 1 Treppe.

Ein sehr gut erhaltener mahagoni Patent-Flügel von J. B. Wiszniewski steht zu einem soliden Preise Heil.-Geistgasse 124 zum Verkauf. [3642]

Sein großes Lager in Cravatten, Schlipsen und Cols in den neuesten Dessins empfiehlt
E. A. Kleefeld,
Brodbänkengasse 41.

Hiermit erlaube ich mir den Empfang einer neuen Sendung **Reise-Decken und Plaids** ergebenst anzuzeigen. Preise billig und fest.
E. A. Kleefeld,
[3687] Brodbänkengasse 41.

Mein großes Lager ächt amerikanischer Patent-Nähmaschinen empfehle ich hiermit zur **gefälligen Ansicht** und mache auf dasselbe hauptsächlich die Herren Gutsbesitzer wie alle Fabriken, welchen eine derartige Maschine von großem Vortheil sein wird, auf dieses **vorzügliche ohne Geräusch arbeitende Fabrikat aufmerksam.**
Victor Lietzau,
Mechanisches u. optisches Institut und Magazin in Danzig,
Goldschmiedegasse No. 6.
Niederlage amerikanischer Patent-Nähmaschinen von **Grover & Baaker** aus New-York und Boston. [3670]

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum hiesigen Dominik mit einem sehr großen in der Königl. Straf-Anstalt zu Mewe gefertigten
Korb-Möbel-Waaren-Lager
eingetroffen, und im Stande bin, allen meinen Consumenten hinsichtlich der Billigkeit, und sauber und dauerhafter Arbeit die Spitze zu bieten. Mein Stand ist im **Preußischen Hof.**
M. Levy
[3658] aus Mewe.

Die Herren Gebrüder **Boeckhoff** in Bingum bei Leer haben mich beauftragt, Bestellungen für sie auf ostfriesisches Milchvieh entgegen zu nehmen. Weiter bemerke noch, daß ich von jetzt ab alle Viehracen, sowie auch englische Schweine, Schafe rc. direct von den bedeutendsten Züchtern beschaffen kann.

Durch die Concentrirung der einzelnen Aufträge entsteht der Vortheil, daß die Lieferungen durch die geringen Transportkosten wesentlich erleichtert werden. [3697]

Christ. Friedr. Keck,
Inhaber des Fettvieh-Commissions-Geschäfts in Danzig.

Vorzügl. engl. Senfmehl in kl. Fäßchen und ausgewogen offerirt billigst
[3671] **Heinr. Groth sen,**

Vom besten homöopathischen Gesundheitskaffee halte stets Lager und offerire Verkäufern 16 Pack pro 1 Rt.
[3671] **Heinr. Groth sen.**

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet gleich Condition bei
[3669] **Aug. Krüger jun.**

Zwei Knaben, die eine hiesige Schule besuchen, finden freundliche Pension Heil.-Geistgasse 125 bei der Wittwe Süße. [3667]

Flügel- und Tafel-Pianoforte, elegant und gut von Ton, empfiehlt
Gustav Ziegler,
[3666] 3. Damm 3.

Die
Musikalien-Handlung u. Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer
befindet sich vom 3. August cr. ab wieder in dem früheren, jetzt ausgebauten Geschäftslocale
Langgasse 40,
vis-à-vis dem Rathhause. [3620]

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene
Photographie
des „jüngsten Gerichts",
nebst Beschreibung des Bildes, von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig und bei dem Küster Herrn Hinz, Korkenmachergasse 4 zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgehen, **mit meinem Stempel, (dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter)** versehen sind.
G. F. Busse,
[3555] Hof-Photograph.

Eine Partie Matjes-Heringe
Juni-Fang, ist zu verkaufen Heil. Geistgasse No. 54 [3658]

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken hält beständigen Vorrath
Daniel Lichtenstein
[3672] in Bromberg.

Aecht italienische Macaroni erhielt u. empfiehlt
[3671] **Heinrich Groth sen.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, von auswärts, der Lust hat das **Material- u. Taback-Geschäft** zu erlernen, findet sofort eine Stelle.
J. C. Ludwig,
[3681] Fischmarkt 41.

Auf einer Königl. Oberförsterei wird ein mit der Forstrechnungswesen vertrauter Sekretair vom 1. October c. ab gesucht. Adressen werden sub S. No. 3645 in der Exped. dieser Ztg. entgegengenommen.

XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.
Große Provinzial-Ausstellung
von
Forstproducten.

Zur Zeit der großen, in den Tagen vom 23. — 28. August cr. hierselbst in dem Exerzierhause und auf Herzogsacker stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellungen findet in dem erstern eine Ausstellung von Forstproducten mit Prämiirung durch Medaillen statt.

1) Anmeldungen werden bis zum 10. August c. unter der Adresse: „An das Präsidium der **XXIV.** Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg i. Pr." nebst Angabe des zur Aufstellung **nöthigen Wand-, Tisch- oder Bodenraums** erbeten.
2) Die Einsendung muß unter derselben Adresse bis zum 2 . August cr. erfolgen.
3) Die Fracht auf der Eisenbahn ist für den Rücktransport der unverkauft gebliebenen Gegenstände ganz erlassen.

Königsberg, im Juli 1863.
Im Auftrage des Präsidiums der Versammlung. [3261]
Die Commission für die forstwirthschaftliche Abtheilung.

Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.

Da indessen dieses Geschäft nur bei einem recht zahlreichen Besuch bestehen kann, so erlauben wir uns um rege Theilnahme zu bitten. Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]

Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsenten, ohne Präsente für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr.

Willardt & Bernert.

Victoria-Theater
zu Danzig.

Mittwoch, den 5. Juli. **2. Auftreten des Herrn Hugo Müller** rc. — **Dir wie mir!** Lustspiel in 1 Akt von Sanftleben. Sodann: **Das Portrait der Geliebten.** Original-Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann. [3693]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.